Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen

Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Band: 8 (1935)

Heft: 12

Artikel: Wiederholungskurs im Fk. Rep.-Zug

Autor: Lander, F.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-561937

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

heit und Schnelligkeit ein ziviler Luftschutz organisiert werden muss, soll er von Erfolg gekrönt werden. Als Hauptpunkte für tadelloses Gelingen sind natürlich Disziplin und rascheste Reaktion in den Vordergrund zu stellen.

Nach Abbruch der Telephonleitungen und der Blinkstationen versammelten wir uns noch im Restaurant «St. Jakob» zu einem kühlen Trunk, wo bei dieser Gelegenheit die verschiedensten Trupps ihre Arbeit besprachen. Auch die anwesenden Feuerwehroffiziere aus dem nahen Elsass, dem badischen Gebiet sowie aus den Nachbarsgemeinden von Basel waren des Lobes voll über die vollauf gelungene Uebung. Auch wir Pioniere hatten das Gefühl, einer Sache gedient zu haben, die im Falle eines Krieges für die Daheimgebliebenen von grossem Nutzen sein kann. Vom Uebungsleiter habe ich noch allen mitwirkenden Pionieren für ihre flott geleistete Arbeit den besten Dank auszusprechen.

Glauser.

Wiederholungskurs im Fk. Rep.-Zug

(Betrachtungen eines Pioniers.)*

Im vergangenen Jahre hatte ich Gelegenheit, den WK mit dem Rep.-Zug zu absolvieren, nachdem ich bereits deren fünf mit der Einheit hinter mir hatte. Es wird den meisten Pionieren wohl gehen wie mir; ich wusste, dass ein Rep.-Zug existiere, hatte aber keine Ahnung von dessen Stärke, noch von der Arbeit, die dort geleistet wird. Auf alle Fälle war ich in jeder Hinsicht überrascht; denn ich hätte mir nicht träumen lassen, dass der Rep.-Zug über so umfangreiches Werkzeug und Material verfügt. Von der Pinzette bis zum Schraubstock, vom Lötkolben bis zum Messinstrument ist alles vorhanden. Ebenso sind unter den Pionieren alle in Frage kommenden Berufe vertreten. Die Voraussetzungen für ein flottes Arbeiten sind also alle vorhanden.

Der Bestand des Rep.-Zuges im WK war ungefähr folgender:

Offiziere: 2 Oberleutnants (Ingenieure);
U. Ofs.: 1 Fourier, 1 Wachtmeister und 5 Korporale;
Mannschaft: ca. 40 Pioniere.

* Wegen Platzmangel zurückgestellt.

Sofort nach dem Antreten, Inspektion der persönlichen Ausrüstung und anschliessend Fassen des Werkzeuges im Zeughaus 6. Standort des Rep.-Zuges während des ganzen WK: Funkerhaus, Kaserne Bern.

Nachdem wir uns im Funkerhaus etabliert hatten, wurde die Teilung in Arbeitsgruppen vorgenommen, entsprechend dem Beruf der einzelnen Pioniere. Wer in seinem Privatberuf etwas mit der Reparatur von Radioapparaten zu tun hatte, wurde, um ja nicht aus der Uebung zu kommen, der Gruppe «Apparatereparaturen» zugeteilt. Die verschiedenen andern Baugruppen, welche sich aus Mechanikern, Schlossern, Schmieden und Schreinern rekrutierten, hatten als Arbeitsmittelpunkt die Motorisierung einer Werkbank (transportabel) mit Drehbank, Bohrmaschine und Schmirgelscheibe und den Bau eines Leistungstransformators, der den Anschluss der Werkbank an verschiedene Spannungen ermöglicht. Ferner wurde defektes Mast- und Antennenmaterial repariert. Die Instandstellung eines Fl.-Kurbelmastes, dessen Zugseile zerrissen waren, war eine ebenso interessante wie zeitraubende Arbeit.

Was uns aber am meisten interessierte, das waren die Arbeiten der Gruppe «Apparatereparaturen».

Stellen wir die Frage: *Welche Arten von Reparaturen kommen am häufigsten vor?*

Rund vier Fünftel aller Fehler waren: Brüche von Verbindungsdrähten, lockere Schrauben und schlechte Lötstellen sowie *überdrehte Einstellknöpfe.*

Betrachtet man dieses Resultat, so muss man zum Schluss kommen, dass die meisten Fehler auf rücksichtslose Behandlung der Apparate zurückzuführen sind. Wenn sie auch in soliden Kisten eingebaut sind, so heisst das noch lange nicht, dass sie auch herumgeworfen werden dürfen. Wenn z. B. der Küchenmann, in Ermangelung einer andern passenden Unterlage, die Beefsteaks unbedingt auf einer Kiste klopfen will, so muss er eben darauf aufmerksam gemacht werden, dass sich die Sender- und Empfängerkisten für diesen Zweck nicht gut eignen.

Es gibt oft lange Gesichter, besonders nach Dislokationen,

wenn am neuen Standort der Sender einfach keinen Strom in die Antenne gibt, oder der Empfänger nicht mehr koppelt. Was nützt da eine Dislokation in Rekordzeit, wenn die eingeschundene Zeit zum Austausch der Apparate gebraucht wird! Nicht immer lässt sich Ersatz beschaffen und die Zuverlässigkeit der Funkerei steht auf dem Spiel, nur weil vielleicht beim Ablegen eine Kiste fallengelassen wurde. Im Stationsbuch der Gegenstation findet man nach der Uebung dann den Vermerk: «Gegenstation kann nicht mehr senden» oder «Gegenstation kann nicht empfangen.» Damit taucht auch die Frage auf, was dagegen getan werden kann. In erster Linie: sorgfältige Behandlung. Wenn aber der Fehler trotzdem eingetreten ist, vielleicht durch Schütteln im Camion, wird das Nächstliegende im Austausch bestehen. Ist kein Ersatz da, ja dann ist eben nichts zu machen. Sicher ist es nicht anzuraten, den Apparat zu öffnen, um die Reparatur an Ort und Stelle vornehmen zu können; denn um einen Defekt an einem Apparat zu beheben, braucht es spezielles Werkzeug und vor allem auch die notwendige Sachkenntnis.

Um einen Apparat mit Aussicht auf Erfolg reparieren zu können, sind die beiden Faktoren Ruhe und Zeit unbedingte Voraussetzung. Fehlen sie, ist die ganze Arbeit in Frage gestellt. Sind aber diese beiden Voraussetzungen vorhanden und dazu noch Leute in der Kp., welche sich auf solche Reparaturen verstehen, so ist die Möglichkeit einer erfolgreichen Reparatur durchaus gegeben.

Vielleicht kommt es mit der Zeit dazu, dass Pioniere, die sich im Rep.-Zug bewährt haben, einer Kp. als Reparateure zugeteilt werden. Er könnte dann im Standquartier der Kp. seine Werkstätte einrichten und viel zu einem reibungslosen Betrieb beitragen.

Erwähnen möchte ich noch das flotte Arbeiten der Stationsmannschaft, welche aus Pionieren des Reparaturzuges und aus anderen Einheiten abkommandierten Mannschaften zusammengesetzt war und eine Fk. Stat. im Verkehr mit der Fk. R. S. betrieb. Diese Leute mussten mit einem Minimum an Zeit wieder in die Geheimnisse des Stationsdienstes eingeweiht werden.

Nebst all diesen technischen Arbeiten wurde auch die militärische Seite nicht vergessen. Sofort nach der Tagwache wurde zur Frühstunde angetreten. Verrostete Glieder erhielten wieder jugendliche Gelenkigkeit. Bei Einzelausbildung sowie Gruppen- und Zugschule ging auch die tägliche Exerzierstunde schnell vorbei. Pi. *F. Lander.*

Skikurs der Funkerabteilung

Wir machen nochmals auf die im November-«Pionier» gemachte Mitteilung aufmerksam betreffend den vom 29. Dezember 1935 bis 5. Januar 1936 auf *Stoos ob Brunnen* stattfindenden Skikurs der Funkerabteilung. Die letzten Anmeldungen werden noch bis zum 12. Dezember bei den nachgenannten Skichefs entgegengenommen:

Fk. Kp. 1: Feldw. Christen O., Elektriker, Zollikofen-Bern.
Fk. Kp. 2: Feldw. Buser H., Tiefbau-Techniker, Sissach-Bslld.
Fk. Kp. 3: Korp. Ziegler R., Techniker, Bellevuestrasse, Wabern-Bern.

Beförderungen in den WK 1935

Geb. Telegr. Kp. 14:

Zum Feldweibel: Wm. Feldmann, Fridolin. *Zum Wachtmeister:* Korp. Kaeslin, Otto. *Zum Gefreiten:* Pi. Woodtli, E.; Pi. Thüring, Fritz; Pi. Leutwyler, Karl; Pi. Wallimann, Leo; Sm. Schaller, Alfr.; Hufschmied Bärtschi, F.

Mit dem Pionierstern wurden ausgezeichnet: Pi. Bucher, Hermann; Pi. Schüpbach, Fr.; Pi. Bühler, Ernst; Pi. Deimel, Sam.; Pi. Müller, Beat.

Funker-Kp. 2:

Zum Wachtmeister: Korp. Scholl, Josef; Korp. Sulzer, Hugo; Korp. Kugler, Arnold; Korp. Schultheiss, Hermann. *Zum Gefreiten:* Pi. Hofer, Robert; Pi. Labhardt, Hans; Pi. Unterfinger, Max; Pi. Siegfried, Kurt; Pi. Trachsler, Heinrich; Pi. Suter, Ernst; Pi. Brodbeck, Walter; Pi. Weinmann, Eduard; Pi. Haller, Franz; Pi. Baumann, Hans; Pi. Pletscher, Max; Pi. Müller, Hans; Mot. F. Trachsel, Arnold; Mot. F. Eberhard, Arnold; Mot. F. Schlienger, Max; Mot. F. Pfenninger Eduard.

Wegen den Weihnachtsfeiertagen muss der Redaktionsschluss für die Januar-Nummer auf den 17. Dezember vorverlegt werden.